

Marburger Zeitung

Tagblatt

Zeitungspreise:
In Marburg abgeholt monatlich 1.80, vierteljährig 5.40
ausgegeben 2.20, 6.40
mit der Post täglich zugerechnet monatlich 2.20, 6.40
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. D., Edmund-Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 21.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Kettau, Gills, Lebnitz,
Rabersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, W. Reiter, Mann
a. S., Mohr-Sauerbrunn, W. Graz, Spießfeld, Strak, Ehrenbau-
sen, Unter-Draburg, Bleiburg, Bälternmarkt, Bältschach, Friedau,
Burtensberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Mährnbeth, Grottholz, Teititz.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiser u.
A. Klager. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
Dr. Dudes Nachf., Wollzeile 16, Gaartenstein u. Bogler, I., Schulerstrasse
Nr. 11, Rud. Hoffe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
F. Rafael, I., Graben 28, Doz und Herzfeld, I., Abergasse 6.

Nr. 195

Marburg, Mittwoch den 29. August 1917

57. Jahrg.

Italiener bei Bainsizza—hl. Geist geworfen!

Das Arbeitsrecht nach dem Kriege.

Schluss.

Im gestrigen Teil war davon die Rede, daß es nicht eigentlich die Gesetze selbst sind, gegen die sich die Koalitionsfeindlichen Auslegungen durch die Gerichte. Anders steht es mit dem viel umstrittenen § 153 der Gewerbeordnung. Der § 153 macht eine Handlung nur deshalb, weil sie von dem gewerblichen Arbeiter zum Zweck der Verbesserung seiner Lebenshaltung vorgenommen ist, zu einer strafbaren oder wenigstens schwerer strafbaren, als dies der Fall sein würde, wenn dieselbe Handlung zu irgend einem anderen Zwecke begangen wäre. Nach dem beispiellosen Triumph, den die Organisationsidee auch der Arbeiterschaft in diesem Kriege erlebt hat, läßt sich eine solche Bestimmung nicht mehr aufrecht erhalten. Der Ausschuss empfiehlt deshalb die Streichung des § 153 der Gewerbeordnung. Seine Beibehaltung, sagt er, würde geradezu aufreizend wirken, nachdem die Gewerkschaften, denen der Staat das stärkste Mißtrauen bezeugt hatte, eben diesem Staate in der Stunde der Not ihre volle Kraft zur Verfügung gestellt haben.

Aber die Streichung genügt nach Ansicht des Ausschusses nicht. Er hält es vielmehr für erforderlich, das Koalitionsrecht der Arbeiter durch einen besonderen strafrechtlichen Schutz zu sichern, und verlangt Androhung von Gefängnisstrafe für den Arbeitgeber, der einen Arbeiter, und für den Arbeiter, der einen Arbeitgeber durch Gewalt oder Drohung, durch Beleidigung oder Verhöhnung, durch Verleumdung oder Verunglimpfung, an Vereinbarungen teilzunehmen, deren Ziel eine Aenderung des Arbeitsvertrages ist. Eine solche Vorschrift sei zu fordern, weil die Versuche, dem Arbeiter das Koalitionsrecht zu nehmen, allmählich von dem Unternehmertum in ein nicht länger erträgliches System gebracht worden seien. Es wird erüthelt zu prüfen sein, ob ein derartiger strafrechtlicher Schutz des Koalitionsrechts wirklich notwendig ist und ob dadurch nicht vielmehr Gelegenheit zu gehässigen Angebereien gegeben und ein neues Moment der Verbitterung in die gewerkschaftlichen Kämpfe gebracht wird.

Neben dem Strafrichter hat auch die Polizei die Koalitionsfreiheit zu Ungunsten der Arbeiter eingeengt. Endlich wird die Ausübung des Vereinsrechts durch polizeiliche Ueberwachung und Anwendung der Polizeistunde auf Vereinsversammlungen erschwert. Alle solche Eingriffe in das Koalitionsrecht sollten reichsgesetzlich künftig verboten werden.

Ganz rückständig ist unsere Gesetzgebung auf dem Gebiete des Koalitionsrechts der Landarbeiter und des Gefindes.

Dies sind in Kürze die gesetzgeberischen Wünsche, die die Gesellschaft für Soziale Reform vertritt. Daß ein Ausbau des Arbeitsrechts im Sinne der Freiheit und der Gleichberechtigung von Arbeitgeber und Arbeiter ein Gebot der Zeit ist, wird niemand bestreiten wollen. Je eher und je vorurteilsfreier die Reichsgesetzgebung die Lösung dieser Aufgabe in die Hand nimmt, um so sicherer dürfen wir auf die Wahrung des inneren Friedens nach dem Kriege hoffen.

Die Tschechen und die Polen.

Gegen unsere Lebensmittelversorgung.

Wie aus Prag berichtet wird, läßt die Ausbringung des Getreides neuer Ernte aus den tschechischen Teilen Böhmens viel zu wünschen übrig. Wenn man auch manche Hindernisse zugestehen mag, wie ungenügende Durchflohtenversorgung, so hat dennoch der Rückstand eine überraschende Ausdehnung genommen. Wenn in früheren Kriegsjahren die Mühlen in der zweiten Hälfte voll böhmischen Getreides sein konnten, so müßten sie doch jetzt wenigstens zur Hälfte vollgespeichert sein. Dem ist aber, wie aus Müllerkreisen berichtet wird, nicht so. Die „Kriegs-Getreide“ muß unentwegt rumänisches Getreide heranrollen, auch ungarisches Mehl kam seit zwei Jahren zum ersten Mal in einigen Eisenbahnzügen in den letzten Tagen nach Böhmen. Die Mahlproduktversorgung der deutschen Gebiete Böhmens ist nur Dank der forcierten Einfuhr in geregelte Bahnen gelangt. Ein Prager Blatt bemerkt dazu in etwas geheimnisvoller Weise: „Die Ursachen dieses Mißstandes liegen tief und sind ernst!“

Vielleicht wird diese Andeutung verständlicher, wenn man sich vor Augen hält, daß seit einiger Zeit in den tschechischen Blättern eine planmäßige Heße gegen die Ausfuhr von Brotgetreide, Kartoffeln usw. aus den an diesen Produkten reichen tschechischen Gebieten betrieben wird. So brachte der „Venlow“, um aufzuzeigen zu können, die Mitteilung, daß 63.000 Waggons Getreide aus dem Lande gegangen seien; die „Kriegsgetreide“ stellte aber sofort fest, daß überhaupt nur 70.000 Waggons der Ernten 1916 und 1917 in ganz Böhmen abgeliefert wurden! Es bedarf keines näheren Kommentars: Die tschechischen Politiker würden gleichmütig zusehen, wenn das deutsche Hinter-

land in Oesterreich, wenn die westlichen Städte verhungern, während die deutschen Städte Oesterreichs im Felde verbluten!

Bezeichnend ist es, welche niedrigen Ausfuhrziffern der Staat von Böhmen verlangt. So wurden aus der Ernte des Jahres 1916 aus Böhmen für die Heeresverwaltung lediglich verlangt: 81 Waggons Weizenmehl, 120 Waggons Roggenmehl und 203 Waggons Gerstenmehl, und das aus der reichsten Provinz von Oesterreich, in der man übrigens die Deutschen die ärgste Not leiden läßt! Diese Lieferungen an die Heeresverwaltung stehen in gar keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Mehlbedarfe der aus Böhmen ergänzten Armeeteile, der mehrere Tausend Waggons beträgt. Dafür wurden aber nach Böhmen eingeführt aus Rumänien, Ungarn und Deutschland rund 5500 Waggons Getreide oder Mehl!

Ähnliche Erscheinungen sehen wir in Galizien. In einer Lemberger Versammlung wies der Regierungsvertreter darauf hin, daß Galiziens Kartoffelernte eine glänzende ist und daß nach genügender eigener Versorgung noch ein namhafter Rest ausgeführt werden kann. Aber die ganze galizische Polakei schäumt auf und verlangt, daß den westösterreichischen Städten nichts geliefert werden darf und daß in Galizien eine Kartoffelquote von einem Kilogramm für den Tag und den Kopf festgestellt werden muß, damit ja nichts ausgeführt werden könne ins westliche Oesterreich! Und das sind jene Galizianer, für die sich unsere westlichen Länder, unsere deutschen Regimenter im mehrjährigen Kriege verblutet haben! Tschechen und Polen — sie handeln derart, daß die Feinde Oesterreichs darüber ihre helle Freude haben können!

N. S.

Angriffe aus den Lüften. Ein russischer Zerstörer vernichtet.

RB. Berlin, 28. August. Das Wolff-Büro meldet: Unsere Flugzeuggeschwader an der kurländischen Küste haben in der letzten Zeit zahlreiche erfolgreiche Angriffsflüge gegen die Besatzungen, Flugstationen und militärischen Anlagen auf der Insel Desel ausgeführt. Dabei wurden auch die im Gebiete des Rigaer Meerbasens gesichteten russischen Streitkräfte erfolgreich mit Bomben belegt. Bei diesen Angriffen wurde ein Zerstörer der Novik-Klasse durch einen mit hoher Stichflamme bei den hinteren Schornsteinen beobachteten Bombentreffer zum Sinken gebracht. Ein russisches Werkstattschiff wurde so schwer beschädigt, daß sein Sinken ebenfalls mit Sicherheit angenommen werden kann. Trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung durch Geschütze und Luftgefechte sind

unsere Flugzeuge ohne Verlust oder Beschädigungen in ihre Stationen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Monte San Gabriele. 15 Anstürme abgewiesen.

RB. Wien, 27. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Monte San Gabriele war gestern wieder der Mittelpunkt erbitterter feindlicher Angriffe. Die heldenmütigen Verteidiger wiesen fünfzehn Anstürme zum Teil in Handgranatenkämpfen ab. 230 Gefangene fielen in unsere Hand, die den Brigaden Avellino und Messina angehörten. Heute steht der Berg in schwerer Artillerie- und Minenwerferfeuer. Bis mittag war kein Infanterieangriff. Auch östlich Azzona wiesen wir acht nach Artillerievorbereitung angelegte Angriffe ab.

24.500 Tonnen versenkt.

W. Berlin, 28. August. Das Wolff Büro meldet: Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiete um England wiederum 24.500 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Wirkung eines Zeppelinangriffes.

W. Kopenhagen, 27. August. Bei dem letzten Zeppelinangriff wurde die beim Spurepont-Beuchtturm befindliche Abwehrbatterie von 6 Geschützen neuesten französischen Systems durch einen Volltreffer total vernichtet. Die Besatzung wurde zum größten Teil getötet. Ein bei Hull vor Anker liegender Dampfer wurde so beschädigt, daß er sofort in das Dock geschleppt werden mußte. Die Eisenbahnstation Paragon bei Hull und der angrenzende Häuserblock wurden vernichtet. Auf der Gräbenheide wurde ein Werkstätten-leichter mit vier kleinen Schleppern durch Volltreffer versenkt.

Kurze Nachrichten.

Kriegsbekehrter Jesuit. Das Reutersche Büro meldet, daß der bekannte Jesuitenpater Vaughan zur Note des Papstes bemerkte, von einem Frieden könne keine Rede sein, ehe die Alliierten den Feinden ihre Bedingungen auferlegen können.

Italienische Geistliche als Kriegsbekehrer. Alle Geistlichen der unter Kardinal Maffi stehenden Diözese von Livorno haben an ihre Gemeinden, bezugnehmend auf den päpstlichen Friedensaufruf, Schreiben gerichtet, in welchen sie die Gläubigen auffordern, die nationale Widerstandskraft zu stärken, zumal lediglich die Regierungen über Krieg und Frieden zu entscheiden haben.

Gegen die politische Zensur. Berlin, 27. August. Im Hauptauschuß des Reichstages brachten sämtliche Parteien einen Antrag auf Beseitigung der politischen Zensur und die Sozialdemokraten einen Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes ein.

Französisches Patrouillenschiff vernichtet. Aus einem Bericht des Preisengerichtes in Rochefort geht hervor, daß das französische Patrouillenschiff „Anjou“ am 17. August auf der Höhe des Kap Breton auf eine Mine gestoßen und gesunken ist, wobei 7 Mann der Besatzung ums Leben kamen.

Unbeschreibliches Elend in Saloniki. Nach einem Bericht des „Petit Parisien“ aus Saloniki ist dort das Elend unbeschreiblich. 15.000 Personen sind noch immer ohne Obdach 65.000 Personen notdürftig bei ihren Glaubensgenossen untergebracht. — „Progres de Lyon“

meldet: König Alexander ist in Saloniki eingetroffen. Er wurde vom General Sarrail, sowie den russischen und englischen Generälen empfangen.

Unsere Ernährungsfragen.

Unzulässiger Ankauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln. Das Landeswirtschaftsamt der Statthalterei teilt uns mit: Es mußte wieder die Wahrnehmung gemacht werden, daß in einzelnen politischen Bezirken unzulässiger Weise ganz bedeutende Mengen an Getreide sowohl von Bezirksangehörigen, als auch von auswärtigen Personen, insbesondere von Kriegsbilüchtigen zumest mit ganz übertriebenen Preisen aufgekauft und verschleppt werden. Das Landeswirtschaftsamt macht daher neuerlich darauf aufmerksam, daß Getreide, Hülsenfrüchte, sowie Kartoffeln für den Staat mit Beschlag belegt sind. Der Ankauf ist nur den Beauftragten der Kriegsgetreide-Verkehrs-Anstalt gestattet. Der unberechtigte Ankauf unterliegt strenger politischer Bestrafung (Geldstrafe bis zu 5000 und 20.000 K, Arreststrafe bis zu 6 Monaten.) Die verbotsmäßig angekauften Gegenstände werden unnachsichtlich mit Beschlag belegt, die Kartoffeln für verfallen erklärt.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Dem Landsturmhauptmannauditor Richard Marchl (Reichsratsabgeordneter, Oberlandesgerichtsrat) beim Landm. Divisionärgericht in Wien wurde das Goldene Verdienstkreuz m. d. R.-D. a. B. d. L.-M. verliehen. — Der Kaiser hat dem offiziersdiensttunenden Bataillonkommandanten Antoa Gitschtaler, Schriftleiter der „Tagespost“, in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz a. B. d. L.-M. m. d. Schw. verliehen. Eine Schwester des Ausgezeichneten ist die Marburger Gastwirtin Frau Weinhauer (Gasthaus zur Burg. — Dem Bismarckmeister Ignaz Verhovnit des Gendarmereipostens Mieß a. d. Dr., zugeteilt dem Gendarmereikorps für Albanien und Skutari, wurde nach dem Tode für das unerschrockene Verhalten im Kampfe gegen Räuberbanden die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse verliehen.

Kriegstraunung. Sonntag am 26. August fand in Graz die Trauung des Herrn I. u. I. Oberarztes Dr. Eduard Herzog mit Frä. Emmy Turad statt.

Todesfall. In Pettau entschlief Sonntag der Haus- und Realitätenbesitzer und Schlossermeister Herr Eduard Rastiger im Alter von 49 Jahren. Er war Gemeinderat und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und hinterläßt eine Witwe mit neun unversorgten Kindern.

Von unserem Marktplatz. Wie in anderen Städten, so zeigt auch unser Marktplatz zumest Knappheit an Lebensmitteln. Nach den eingeholten Erkundigungen ist diese Knappheit

nicht allein in der geringeren Gewinnung von solchen Lebensmitteln, welche auf den Marktplatz gebracht werden und auch nicht im Verschulden der Erzeuger allein zu suchen, sondern es tragen auch die Verbraucher insofern die Schuld, als sie sich gegen Verkäufer, die sich an den Marktpreis halten, dadurch ungebührlich benehmen, indem dieselben umzingelt werden, mehrere Personen die Hände in die Behälter stecken, sich Obst oder Gemüse selbst nehmen und dann das Beste suchen, ohne den hierfür entfallenden Geldbetrag entrichtet zu haben. Solche Fälle wurden mehrere wahrgenommen. Die Folge davon ist, daß mancher Verkäufer es vorzieht, seine Lebensmittel anderweitig an den Mann zu bringen. Auf die Beseitigung dieses Uebelstandes wäre unter Mithilfe der Einkäufer selbst zu dringen, um bessere Marktverhältnisse herbeizuführen.

Herkunft der Obst- und Traubensendungen nachweisen! Wir werden vom Stadtrate ersucht, mitzuteilen, daß die Vorschrift, nach welcher die vom Lande nach Marburg gebrachte Obst- und Traubensendung mit einem Herkunftsschein gedeckt sein muß, nun streng gehandhabt werden wird. Es liegt im Interesse der Befitzer, daß diese schon mehrere Jahre bestehende Randmachung zur Hintanhaltung von Diebstählen eingehalten werde.

Robitsch-Sauerbrunner Nachrichten. Der Bäderbetrieb sowie überhaupt der ganze Kurbetrieb bleibt auch im Monate September anrecht erhalten. — Ueber das Gastspiel der Grazer Operette in Robitsch-Sauerbrunn wurde uns geschrieben: Das Theater beginnt. Da sitzen wir erwartungsvoll, erholt und ausgeruht. Kläuschend fließt die Musik und leidenschaftlich spielt sich die Gardakfürstin in unser Herz hinein. Blitze Medaillen blinken im hellen Saal. Unsere Feldgrauen sind bei uns. Gabe es ein Fest ohne sie? Wir lernen von ihnen den Augenblick nützen, der Freude uns hinzugeben. Nach die Schauspieler im engeren Raume als sonst, geben zu aller Kunst eine besondere Note — ihre eigenste, allerfreieste Stimmung. So wie uns sollten auch diesen „Nimmermüden“ Tage beschieden sein, wie wir sie hier erleben in einem stillen Tal der grünen Steiermark, wohlbehütet und abgeschlossen von allem Uebel der Welt. Doch noch dieselbe Nacht führte die Schauspieler zurück in die Stadt. Ein Wagen fährt vor, man hört noch das Zuerufen des Schlägers, rollende Räder, Pferdegetrappel und Heilrufe der Zurückbleibenden. „Goethezeit“ sage ich halblaut in meinem Zimmer.

Wieder ein untersteirischer Mörder. Der aus Kemschinig, Bez. Windischgraz, stammende, 25jährige Werksarbeiter Matthias Kozelj hat am 22. August in einem Walde bei Kapfenberg den Werksarbeiter Johann Georgovic, den er dorthin gelockt hatte, mentslings ermordet, indem er dem auf einem Baumstumpfe sitzenden Georgovic mit einem Steine einen Hieb auf den Kopf versetzte und ihm dann den Hals durchschneit. Dann

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Gfster.

65 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Erstaunt sah er das halb fertige Wohnhaus aus roten Ziegelsteinen und die bereits in den Grundmauern stehenden Schennen und Stallungen. Aber die Arbeit mußte schon längere Zeit eingestellt sein. Wüste Unordnung herrschte auf dem Grundstück. Sein Blick fiel an: ein Schild auf dem Wohnhaus. „Dieses Grundstück ist zu verkaufen. Auch werden die Gebäude auf Abbruch verkauft“, stand auf der Tafel, und plötzlich blitzte ein Gedanke in der Seele Hermanns auf.
War das versunkene Glück nicht wieder zu haben? War die zerstörte Heimat nicht wieder herzustellen?
Er umging das Grundstück und betrachtete es von allen Seiten. Die Lage schien ihm sehr günstig für den Plan, der sich blitzschnell in Hermanns Seele gebildet hatte.
Mit seinen Gedanken beschäftigt, schritt er dem Walde zu.
Am Waldbrand, im Schatten eines dichten Gebüsches, setzte er sich nieder, im Nachdenken über seinen Plan vertieft. Er achtete nicht darauf, wie es hinter ihm im Gebüsch leise raschelte, und das schlane Fuchsgesicht eines Menschen vorsichtig nach ihm hinüber spähte. Erst als sich die Büsche zerteilten, und der Fremde mit heiserer Stimme sagte:

„Guten Tag, Herr Schubert —“ sah er auf und erkannte zu seinem Erstaunen den Buckel-Hannes. Hannes machte noch einen verkommeneren Eindruck als früher. Seine Kleidung war beschmutzt und zerrissen, Haar und Bart umwucherten wild und mußte sein bleiches Gesicht, aus dem die kleinen Augen schlau und listig hervorblinzelten.
„Ihr seid es, Hannes?“ fragte Hermann erstaunt. „Woher kommt Ihr? Man sagte mir, daß Ihr verwundet wäret. Niemand konnte uns darüber Auskunft geben, wo Ihr Euch aufhielt.“
Ein gurgelndes Lachen stieg in der Kehle des Bucktigen empor und sein Gesicht verzerrte sich höhnlich.
„Glaub es wohl, daß sie mich nicht finden konnten“, entgegnete er. „Hab mich mit Zigeunern, Wilddieben und Schmugglern umhergetrieben — war ein lustiges Leben. — Sie sehen es mir wohl an, Herr Schubert?“ setzte er spöttisch hinzu.
„Weshalb seid Ihr denn zurückgekommen? Wißt Ihr nicht, daß die Gendarmen Euch suchen?“
„Mit meiner Mutter gehts zu Ende, wie ich durch geheime Botenschaft erfuhr. Und deshalb bin ich gekommen, um sie noch einmal zu sehen.“
„Nehmt Euch nur in acht, daß Ihr nicht gefaßt werdet.“
„Ich werde schon Obacht geben. — Aber was machen Sie hier, Herr Schubert?“
„Kümmert Euch nicht um Dinge, die Euch nichts angehen“, entgegnete Hermann abweisend. Der Buckel-Hannes ließ sich neben ihn in das

Gras fallen. Die Sache geht mich doch wohl mehr an, als Sie glauben, Herr Schubert. Ich war es doch eigentlich, der Sie damals in das Unglück gebracht hat, und das tut mir jetzt leid. Ich wußte ja ganz genau, daß Sie der Brandstifter nicht waren, Ich kannte den Täter.“
„Ihr kanntet ihn?! — Und mich brachtet Ihr in den Verdacht?“
„Ja, das tat ich. Der andere war aber noch ein größerer Schuft als ich. Er hat mich angepöbel, und er wollte Sie verderben, weil er selbst die Johanna heiraten wollte.“
„Karl Schrottmann?!“
„Ja, er. Na, er ist tot — jetzt kann ich ja sagen, daß er der Brandstifter war.“
„Er — der Brandstifter?! — Und Johanna würde ihn geheiratet haben? — Wie ist das alles nur möglich?“
„Das will ich Ihnen sagen, Herr Schubert. Johanna hat Karl Schrottmann ihr Jawort gegeben, um Sie zu retten.“
„Was spricht Ihr da?“
„Ja, es ist so! Ihre Sache stand sehr schlimm, Sie würden sicherlich verurteilt worden sein, wenn nicht Karl Schrottmann günstig für Sie angefaßt hätte — er konnte es ja mit gutem Gewissen, denn er wußte nur zu genau, daß Sie unschuldig waren — aber als Preis für sein günstiges Zeugnis hatte er sich von Johanna versprechen lassen, daß sie ihn zum Mann nehmen wolle.“

Fortsetzung folgt.

entleibete er den Toten, von dem er wußte, daß er erspartes Geld bei sich hatte und fand im Hemde über 1000 R. Der Raubmörder wurde nach Bruch eingeliefert.

Unter-Dranburger Nachrichten. Ehreubürgerernennung. Das Landesauschussmitglied Hofrat Karl Winkler ist zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Unter-Dranburg ernannt worden. Am 23. d. hat ihm eine Abordnung des Gemeindeauschusses, mit Bürgermeister B. Voglar an der Spitze, die Ehrenurkunde überreicht.

Letzte Nachrichten.

Fortdauer der Isonzoschlacht

Flüchtende Italiener.

Wien 28 August. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sovea mußte vorgestern eine gewonnene Höhe vor überlegenen Angriffen wieder geräumt werden. Bei der Armee des Generalobersten Kretzel entrissen österreichisch-ungarische und deutsche Regimenter den Russen in heißem Kampfe das Dorf Bojan und die Stellungen auf Dozol. Es wurden über 1000 Gefangene, 6 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Durch Zuschub neuer Kräfte verstärkt, setzte der Italiener auf der Hochfläche von Bainsizza-Hl. Geist alles daran, seinen zu Beginn der ersten Isonzoschlacht unter großen Opfern errungenen Gewinn zu erweitern. Fast in allen Teilen ihrer Front stürmte der Feind gegen unsere Truppen an. In erbitterten Handgranaten- und Bajonettkämpfen maß sich die in zehntägiger Schlacht ungebroschen gebliebene Widerstandskraft unserer Streiter mit der italienischen Uebermacht.

Die braven Verteidiger gingen auf der ganzen Linie als Sieger hervor. Der Gegner wurde überall geworfen. Er flüchtete stellenweise völlig aufgelöst. Auch östlich von Görz mißglückte den Italienern ein mit beträchtlichen Kräften unternommener Vorstoß.

Im Gebiete des Stilfser Joches führte ein unter bedeutenden alpinen Schwierigkeiten ins Werk gesetzte Unternehmen zu vollem Erfolg. Kaiserschützen hoben in Eis und Schnee überraschend einen feindlichen Posten aus und brachten 3 italienische Offiziere, 20 Alpini, ein Maschinengewehr und einen Scheinwerfer zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Westliche und östliche Erfolge!

Berlin, 28. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28 August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

In Flandern brach frühmorgens an der Straße Ypern—Menin ein starker englischer Angriff verlustreich zusammen. Nachmittags setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuere gegen die Kampzone zwischen Sangemar und der Bahn Roulers—Ypern ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und tieffliegender Flugzeuge trat darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In zäher Verteidigung warfen unsere Truppen den Feind, der seinem Angriff durch Vorführen starker Reserven dauernden Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück.

Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuersteigerung ein zweiter geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuchtung nordöstlich von Frezenberg unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten. Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung württembergischer Truppen und der Wirkung unseres zusammengefaßten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Chatelet scheiterten neue französische Vorstöße vor unseren Linien.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Im westlichen Teile des Chemin des Dames suchten die Franzosen am Wege Allemand—Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen. Sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Südlich von Courzon und südöstlich von Ailles verlief ein Stoßtruppunternehmen für uns erfolgreich. Vor Verdun herrschte tagsüber geringe Gehehrtätigkeit, nachdem die Frühkämpfe um das von uns zurückgewonnene Dorf Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehörten drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Drufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an. Bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont—Bacheraville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Wolf seinen 38. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Von der Düna bis zum Dnjepr war die Gehehrtätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Auf dem Nordufer des Pruth nahmen rheinische, bayrische und österreichisch-ungarische Regimenter die stark verschanzten Stellungen auf der Dolzohöhe und das Dorf Bojan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nördlich von Dolzoh nach hartnäckigen Kämpfen am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, 6 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter dem Rokitnaabschnittes zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nördlich von Sovea im Sufitatal wurden unsere Sicherungen von kürzlich genommenen Höhen durch überlegene feindliche Angriffe verdrängt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In einigen Abschnitten rege Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa- und Doiransee lebte mehrfach das Feuer auf. Westlich des Bardar bei Djumtiza angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenbergl.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Morgen die Filmtragödie in vier Akten „Menschen, die den Weg verloren“. In den Hauptrollen Erich Kaiser-Tiz und Franlein Eva Speyer. Ein hervorragender Film, dessen erst durchdachte, fesselungsvolle Handlung dazu geschaffen ist, im Zuschauertraum den nachhaltigsten Eindruck hervorzurufen. „Scheven kontra Festenberg“, Lustspiel in drei Akten mit Wanda Treumann und Biggo Larsen in den Hauptrollen. Treumann und Larsen dürften heute wohl als die unbeskränkten Lieblinge der heiteren Kinomasse bezeichnet werden. Mit dieser Bilderreihe ist die jetzige Spielzeit beendet; mit dem nächsten neuen Programm wird die neue Spielzeit eröffnet. Die größten Neuheiten, Monopole mit dem alleinigen Aufführungsrecht für Marburg hat sich die Unternehmung gemietet. Sämtliche neue Filme Waldemar Wylanders, Henry Portenz, Fern Andras, Stuart Webb und noch vieler anderer großer Künstler und Künstlerinnen gelangen zur Aufführung. Es wird alles angeboten, um das Bioskop in eine unvergleichliche Vergnügungsstätte zu verwandeln. Kein Theater kann das bieten, was uns heuer die Lichtbilder bringen werden. Selbst der größte Kinoleind wird das Kino gern aufsuchen.

Krautbottiche

60 bis 1000 Liter Inhalt, auch anderes großes Geschirr zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bottiche 200“ an die Verwaltung dieses Blattes. 5380

Maschinschreib- u. Stenographieunterricht

Beginn täglich. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod.

Guter Kostplatz

für einen 15jähr. Bürgerschüler aus guter Familie ab 1. oder 15. September gesucht Anträge unt. „Guter Kostplatz“ an Zw. d. Bl. 5356

Im Verkauf durch 12 Jahre sehr gut eingeführte

Verkäuferin

welche kautionsfähig ist, wünscht als Leiterin einer Filiale unterzukommen. Selbe ist verheiratet, bis jetzt in ungekündigter Stellung und würde eine Filiale womöglich auch in der Schuhwarenbranche nach Übereinkommen und Gehaltsangebot übernehmen. Offerte an die Zw. d. Bl unter „30“. 5298

Lüchtiger Kommiss

der Gemischtwarenbranche sucht Posten. Gest. Anträge unt. „Lüchtiger“ an die Zw. d. Bl. 5312

Lehrjunge

findet Aufnahme bei M. Ronner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandstraße 3. 4812

Brave Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Willerbed. Anzufe. Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Pensionist

mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung. Anzfragen in der Zw. d. Blattes. 5331

Ein Paar schwere

Zugochsen

zu verkaufen. Anfrage in der Zw. d. Bl. 5350

Suche Wohnung

3 bis 4 Zimmer, sonnseitig. Dr. Lorber, Marburg. 5329

Nettes, älteres

Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen, das auch tochen kann, wünscht als Wirtschaftlerin oder bei besserer Familie unterzukommen, geht auch auswärts. Anfr. i. d. Zw. d. Bl. 5286

Leere Fässer

aller Art, aus Hart- u. Weichholz, rein und geruchlos, laßt jedes Quantum 5232

Marburger Molkerei-Ges. Tegethoffstraße 63.

Schreibmaschin

kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod. 5234

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Barterre. 39

Ribiselwein

in Flaschen zu kaufen gesucht. Offerte an G. Paral, Graz, Feuerbachgasse Nr. 6

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Lempart, Bittlinghofgasse 11. 4313

Lüchtige Verkäuferin

der Speereibbranche, der deutschen und hloemischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Wphtil, Luthergasse 9. 4691

Vergessen

am Hauptplatz einen Stod mit Silbergriff und 2 Pferdeköpfe. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Zw. d. Bl. abzugeben. 5323

Pferd

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowakowski, Hilariusgasse 1. 4945

Wenn Sie

eine Kontrollkassette besitzen und dieselbe gegenwärtig nicht verwenden, offerieren Sie dieselbe an National-Registrier-Kassettengesellschaft m. b. H., Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5262

Preß- und Tafelobst

liefert waggon- und listenweise M. Kaiba in Brunnndorf bei Marburg.

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Bittlinghofgasse 25. Anzufe. Keger, Burggasse 29. 4046

Am 20. d. Mts. ist mein lieber Bruder, der Fabrikdirektor

Emil Mahnert

Landsturmann in einem Infanterie-Regiment

im Kampfe für sein Volk und Vaterland vor Verdun im 40. Lebensjahre gefallen,
Marburg, am 25. August 1917.

Pfarrer Dr. Ludwig Mahnert.

Spekulationsobjekt.

Schönes zweistöckiges Eckhaus auf vorzüglichem Posten (lebhafter Marktplatz) für Konzert-Café usw. besonders geeignet. Derzeit Gasthaus, schöner Garten. Zuschristen erbeten unter „120.000“ an Annoncenbüro Kienreich, Graz. 5374

Brennholz-Verkauf

Aus meinen Waldbeständen in Eichberg—Trautenburg, 6 Kilometer von der Station Freising an der Sulmtalbahn entfernt, verkaufe ich rund 40 Foch Prima Brennholz am **Stoche**. Davon sind 80 Prozent Bache. Preisangebote für den Gesamtbestand oder pro Raummeter sind zu richten an den Besitzer, Gutsbesitzer Artur Dschowski in Gams, Post Marburg a. D. 5257

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Scller pro Stück. Gebrauchte Flaschenkorke 6 Kronen pro Kilo. — Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kaiser Emil, Budapest, 7., Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 5229

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller gelesebenen Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.



Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von K. 500.— bis K. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über K. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock

Ältere Person

wünscht als Meierhof-Köchin oder Wirtschaftlerin unterzukommen. Anfragen Kärntnerstraße 31, Tür 5.

Zu kaufen gesucht

gegen etwas Erdäpfel u. Barzahlung ein gut erhaltener doppelstücker u. ein eintüriger weicher Hängekasten. Adresse in der W. d. Bl. 5368

Gitterbett

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an die W. d. Bl. 5379

Mit einer Frau

die etwas Pension hat, wünscht ebensolcher Herr im gemeinsamen Haushalt zu leben. Zuschriften unter „Zufriedenheit“ an W. d. Bl. 5376

Braver Bursche

ehrlich und fleißig, wird sofort als Geschäftsdienere aufgenommen. Anf. in der W. d. Bl. 5365

Zu verkaufen

1 neuer und 1 alter Herrenanzug für große schlanke Figur und 1 echte Lederreifehandtasche. Adresse Bitttringhofgasse 17. Modistin. 5367

Mädchen für Alles

(Konditorei) leichte Arbeit, für Ungarn gesucht. Lohn 30 K. Anfrage in W. d. Bl. 5378

Kaninchen

Russen, 1 Kammler, 1 Häslein und 6 St. 10 Wochen alte Junge. Preis 6 K. Auch andere Rassekaninchen. Benz, Luthergasse 1. 5373

Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen. Tagelohn K. 320. Anmeldungen Kanzlei Mun.-Depot, Theßen.

Gasthaus

auf Rechnung od. zu pachten gesucht. Anträge unter „M. F.“ an die W. d. Bl. 5377

Junger Kommis

der Gemischtwarenbranche, welcher nach der Grammatik slowenisch erlernte und hiezu Übung braucht, sucht Posten, eventuell als Volontär. Anträge unter Karl Salchinger an die W. d. Bl. 5369

Zu kaufen gesucht

größere Menge, ev. Waggonladung Preßholz. Angebote mit Preisangabe an Dolinschek, Kofsbach 185. 5491

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei **Spitav Philipp**, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Bitttringhofgasse 17. 5407

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlings.

Mittwoch den 29. bis 31. August

Menschen, die den Weg verloren.

Tragödie in 4 Teilen.
Hauptdarsteller **Erich Kaiser-Tih**,
Fr. Eva Speyer.

Scheven kontra Fiestenberg.

Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller
Wanda Treumann, Wiggo Larfen.

Möblierte Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und Küche, womöglich mit Badezimmer ab 1. oder 15. Oktober zu mieten gesucht. Anträge unter „Ruhige Familie“ an die W. d. Bl. 5025

Verlässliches nettes

Mädchen

für alles, welches auch kochen kann, wird zu einer kleineren Familie für auswärts gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 5256

Kräftiger Lehrjunge

wird aufgenommen. Tischlerei
Kaiserstraße 18. 4302

Bodenkram

allerlei abgelegte Kleider, Wäsche, Schuhe, Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Möbel, Fahrräder, Säcke lauft zu besten Preise W. Kai b a, Brunnhof bei Marburg. Karte genügt oder Telephon 25/4. Kommt gleich ins Haus. 5228

Für Bacs Almas

in Ungarn werden 3 bis 4 Dienstmädchen, die etwas kochen können, alle häuslichen Arbeiten verrichten und bei guter Behandlung mindest. ein Jahr zu dienen bereit sind, aufzunehmen gesucht. Anträge sind an Herrn Julius Sched in Bacs Almas in Ungarn zu richten. 5218

Gasthaus oder Gemischtwarenhandl.

wird zu kaufen oder zu pachten per sofort gesucht. Anträge unter „A. B.“, a. d. W. d. Bl. 5290

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Stockhohes Haus

mit Stall und Garten zu verkaufen Anfrage in W. d. Bl. 5372

Kleine Wohnung

oder unmöbliertes Zimmer mit eisernem Sparherdofen wird gesucht. Anfr. in W. d. Bl. 5371

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vor-spesen, erhalten Personen aller Stände auch Damen, diskret, rasch u. reell, unerreicht günstig, gegen monatliche Ratenrückzahlung, sowie Hypothekardarlehen effektiviert **Eigm. Schilling**, Bank- u. Eskomptebureau, **Preßburg**, Kossuth-Lajosplatz 29. Jede Kreditkombination durchführbar Auskunst kostenlos. Retourmarkte erbeten. 5123



Im Stadttheater

Nur heute und morgen
: Waldemar Pyslander :
in

Die Ehe im Schatten

Drama in 3 Akten.
Prinzesschen soll heiraten.
Schlagerlustspiel.
Kriegsberichte.

Heiderörschen

ergreifendes Lebensbild.
Am 7. September Gustav Siege zum erstenmale im Film.

Kuh mit Kalb

eventuell hochtrachtige Kuh sofort zu kaufen gesucht. Anfr. in der W. d. Bl. 5335

Zu verkaufen

Ringschiff-Mähmaschine für Schneider Adresse in der W. d. Bl. 5336

Mädchen

für alles wird gesucht. Adresse in der W. d. Bl. 5344

Gute Milchziege

mit 5 Monate altem Zülein, ferner eine Ziege 9 Monate alt, ist zu verkaufen. Anfrage Alex. Startel, Sofienplatz 6. 5358

HOLZ

gebe ich für Hemdenleinwand. Anfrage in W. d. Bl. 5362

Bedienerin

wird aufgenommen. Gerichtshof, 15, 2. Stock, Tür 6. Anfangslohn 24 K.

Zwei jüngere Kanzleikräfte

(womöglich absolv. Bürger-schüler) für ein Fabriksunter-nehmen per sofort gesucht. Anträge unter „100“ an die W. d. Bl. 5334

Ponygeschirr samt Wagen

sucht Gut Auberger, Kofsbach, Post Marburg. 5381

Arbeitskräfte.

2 bis 3 Arbeitspartien sind bei der Gefangenenhausverwaltung Marburg sogleich zu vergeben. 5362

Kinders Stubenmädchen

nicht unter 25 Jahren, sehr verläss-lich in jeder Beziehung, findet bei sehr freundlicher Behandlung, guter Kost und Gehalt bei einer kleinen Familie dauernden Posten. Anträge sind zu richten an die W. d. Bl. unter „Belgrab“. 5349

Fräulein,

welches den Handelskurs mit Bor-zug absolviert hat, sucht Stelle als Praktikantin in einem Büro. Zuschr. erbeten unter „F. B. 20“ an die W. d. Bl. 5351

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Siegreiche Abwehr am Isonzo.

Die Südslawen.

Marburg, 29. August.

Eine südslawische Zeitung in Petersburg. Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist kürzlich in Petersburg die erste Nummer der „Südslawischen Zeitung“ erschienen, die von mehreren namhaften Mitgliedern der südslawischen Partei Oesterreich-Ungarns herausgegeben wird. Die Zeitung erscheint in serbischer, kroatischer und russischer Sprache.

Die vorstehende Meldung reißt wieder einmal den Schleier von der verborgenen Tätigkeit der südslawischen Staatsgründer. Sie ist umso interessanter, als aus ihr ersieht werden kann, daß namhafte südslawische Politiker Oesterreich-Ungarns Herausgeber einer im feindlichen Auslande erscheinenden Zeitung sind. Es dürfte unserer Regierung nicht allzuschwer sein, zu erfahren, wer diese Politiker Oesterreich-Ungarns sind! Wir haben vor längerer Zeit einen Leitartikel mit dem Titel: Die Selbsterleuchtung Oesterreichs geschrieben, der der Zensur zur Gänze zum Opfer fiel, jedenfalls deshalb, weil wir in ihm auf die Gefahren, die Oesterreich von innen bedrohen und auf die Untätigkeit unserer Regierung gegenüber den slawischen Wählerkreisen und auf ihre Duldung der staatsfeindlichen Tätigkeit aller Slawengruppen hinwiesen und so den österreicherischen Standpunkt wahrten. Der Zeitungsleser meinte wohl, als er den weißen Fleck auf der ersten Seite gähnen sah, weiß Gott welche staatsfeindlichen Äußerungen durch die Vorsicht des Zensors da verhindert wurden, in die Öffentlichkeit zu gelangen. Und was wurde konstatiert? Unsere Warnung an die Regierung, die slawischen Staatsgründungspläne ungehindert sich entwickeln zu lassen, da diese unfehlbar zur Zerreißung Oesterreichs führen. Und das im Interesse Oesterreichs Geschriebene durften unsere Leser nicht erfahren.

Nimmt es unter solchen Umständen Wunder, wenn die Südslawen durch den Schutz, den ihnen unsere Regierung gewährt, immer dreisser werden und mit ihren Plänen immer offener heranzutreten? Die Zeitungsgründung in Petersburg bezeichnet den Weg der südslawischen Politik, die sich der tschechischen sehr nähert, ja, die mit ihrem Grundgedanken parallel läuft. Genau so hat es Kramarisch gemacht und dazu beigetragen, daß das Ansehen Oesterreichs im Auslande immer tiefer sank, weil die Regierung nie die Kraft fand, diesen inneren Feinden mit der notwendigen Schärfe entgegenzutreten. Südslawische (sprich slowenische) Vereine fanden in Belgrad im Frieden jene Verhüllungspunkte, die den Tschechen in Petersburg geboten wurden. Nun Belgrad österreicherisch geworden, hat diese Stadt für das Südslawentum derzeit die Anziehungskraft als politisches Zentrum im Sinne seiner Bestrebungen verloren. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Belkinzgründung in Petersburg zu betrachten. Petersburg ist nun der Angelpunkt der südslawischen Politik geworden und man wird den dortigen Vorgängen die gespannteste Aufmerksamkeit schenken müssen, die auch für unseren Außenminister nicht ganz gleichgültig sein dürften. Im feindlichen Auslande müssen ja solche gegen Oesterreich gerichtete Bestrebungen den Eindruck erwecken, daß unsere Friedensangebote unsere Schwäche beweisen!

Unsere Helden am Isonzo.

Unsere Siebenundvierziger wieder voran!

Wien, 28. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch gestern nachmittag wurde am Plateau von Bainsizza—St. Geist, dann um den Mt. Gabriele erbittert gekämpft. Alle Angriffe der Italiener zerschellten. Der Westhang der Höhe 549 bildet den steilen Talrand des oberen Isonzo südlich Selo. Diese Höhe stürmten zehnmal vergebens die Italiener. Helden des Infanterie-Regimentes Nr. 47 (Ergänzungsbezirk Marburg) und des Infanterie-Regimentes Nr. 66 (Ergänzungsbezirk Ungvar) waren die Verteidiger. Den Monte Gabriele

Das Marburger Hausregiment häuft in der letzten Zeit auf seinen alten Waffenruhmfortwährend neuen militärischen Glanz. Weil in die Mittelsteiermark hinein reicht der Ergänzungsbezirk des Marburger Infanterie-Regimentes Nr. 47; die Bezirkshauptmannschaften Feldbach, Radkersburg, Leibnitz, Deutschlandsberg, Marburg Stadt und Land stellen ihre tapferen steirischen Söhne dem 47. Infanterie-Regimente, das während dieser harten drei Jahre im höchsten Schmucke kriegerischer Ehren so oft schon hervortrat aus den Generalstabberichten unserer obersten Heeresleitung. Auf allen großen Schlachtfeldern dieses Krieges finden wir die Zeugnisse der voranleuchtenden Tapferkeit unseres Hausregimentes; Zeugnis legen ab die Toten unseres Regimentes, an ihrer Spitze jener Oberst, mit dem die Siebenundvierziger vor drei Jahren jubelnd und steirische Lieder singend, fürs geliebte Vater-

lande ins Feld gezogen sind und der bald darauf auf fremder Au im fernem Osten sein frisches Heldenleben ließ; Zeugnis legen ab die neuen Taten der Lebendigen, die sorgsam verfaßten Berichte des Generalstabes, die der Bevölkerung nur die Höchstleistungen der Regimenter verkünden! Tapfere Reihen des Regimentes sind verblühen, neue sind an ihre Stelle getreten und im Feuertanze der italienischen Kämpfe wächst das Heldentum der Siebenundvierziger zu einer Größe empor, die hoch emporragt über alles, was dem Regimente Ruhm und Ehren eintrug in den längst verfloßenen Zeiten der Vergangenheit. Wir können stolz sein auf unser Marburger Hausregiment, stolz auf seine Vergangenheit und Gegenwart, auf sein Offizierskorps und seine Mannschaften; sie haben den Ruhm des Regimentes über Berge und Täler getragen und ihn leuchtend verewigt in des Vaterlandes schwerster und härtester Zeit!

land ins Feld gezogen sind und der bald darauf auf fremder Au im fernem Osten sein frisches Heldenleben ließ; Zeugnis legen ab die neuen Taten der Lebendigen, die sorgsam verfaßten Berichte des Generalstabes, die der Bevölkerung nur die Höchstleistungen der Regimenter verkünden! Tapfere Reihen des Regimentes sind verblühen, neue sind an ihre Stelle getreten und im Feuertanze der italienischen Kämpfe wächst das Heldentum der Siebenundvierziger zu einer Größe empor, die hoch emporragt über alles, was dem Regimente Ruhm und Ehren eintrug in den längst verfloßenen Zeiten der Vergangenheit. Wir können stolz sein auf unser Marburger Hausregiment, stolz auf seine Vergangenheit und Gegenwart, auf sein Offizierskorps und seine Mannschaften; sie haben den Ruhm des Regimentes über Berge und Täler getragen und ihn leuchtend verewigt in des Vaterlandes schwerster und härtester Zeit!

Ueber die russische Armee.

Erklärungen des Generalissimus Kornilow.

Wien, 27. August. (Agentur.) In der heutigen Sitzung der Moskauer Konferenz äußerte Generalissimus Kornilow u. a. aus: Der Gegner trachtet die rumänische Armee zu vernichten; er pocht an die Tore von Riga und wenn unser Heer uns nicht hilft, die Küste des Golfes von Riga zu halten, wird der Weg nach Petersburg breit offen liegen. Eine ganze Reihe von Maßnahmen habe das Heer in einen Trupp von Individuen umgeformt, die jede Vernunft verloren haben und ausschließlich für ihr persönliches Schicksal zittern.

Wenn Rußland gerettet werden solle, müsse die Armee um jedem Preis regeneriert werden. Man müsse sofort Maßnahmen ergreifen, die Kornilow ausgeführt habe, und zwar: 1. Stärkung der

inneren Disziplin der Armee durch Festigung der Autorität der Offiziere und Unteroffiziere. 2. Besserung der wirtschaftlichen Lage der bei den militärischen Operationen so bewährten Offiziere. 3. Einschränkung der Befugnisse der Regimentskomitees. Kornilow fährt fort: Die Stärkung der Armee hängt von dem Zustande im Hinterlande ab. Das Blut, das unermüdlich während der Wiederherstellung der Ordnung an der Front fließen wird, droht unfruchtbar zu bleiben, wenn die zum Kampfe organisierten ohne Verstärkung, Munition und Ausrüstung bleiben. Ich besitze schon Informationen, daß der Zustand unserer Eisenbahnen berartig ist, daß gegen den November hin die Armee keine Verpflegung erhalten wird. Kornilow

chischen Blättern der Rücktritt des Grafen Cobdenhove verlangt.

In parlamentarischen Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß Graf Cobdenhove, dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete der Versorgung der Bevölkerung das Mögliche erreicht hat, auf seinem Posten verbleiben wird trotz den heftigsten Angriffen aus den genannten Teilen des tschechischen Lagers.

Deutsche, nehmt euch ein Beispiel an der Art, wie die Tschechen arbeiten! Trotz aller erwiehenen hochverräterischen Umtriebe, trotz fortgesetzter Ueberführungen in staatsfeindlichen Handlungen, trotz Amnestie wühlen und heizen sie weiter und — die Regierung gibt nach: sie erringen einen Erfolg nach dem andern!

Das Deutschthum Oesterreichs steht in zwölfter Stunde vor seinem Schicksal! Wird es seinen Führer finden?

„Arbeiterräte“ in Böhmen.

Wir lesen in der „Bohemia“:

Verschiedene Vorkommnisse, welche uns gemeldet werden, lassen erkennen, daß wir es in Böhmen, wenigstens noch nicht zur Einrichtung von Arbeiter- und Soldatenräten, so doch von „Arbeiterräten“ gebracht haben, welche einen nicht zu leugnenden Einfluß auf die Exekutive üben.

Das unsinnige Gerücht, daß Getreide aus Böhmen nach Deutschland geht, hat dazu geführt, daß Arbeiterausschüsse in den Getreidestationen Böhmens eine förmliche Kontrolle darüber üben, nach welchen Richtungen Getreidewaggons abrollen. Es werden uns Fälle solcher Art von mehreren Seiten gemeldet und das Sonderbare ist, daß die Bahnorgane es sich gefallen lassen. In einem Falle setzten es die Arbeiter sogar durch, daß einer ihrer Vertreter auf dem Güttelwagen mitfahr, um zu verhindern, daß das Getreide anderswohin dirigiert werde, als in der Station auf Grund des Frachtbriefes angegeben wurde.

Bemerkenswert ist hierbei, daß es mit der Geographie nicht immer ganz genau genommen wird und daß — entgegen allem Staatsrecht — in diesem Falle Deutschböhmen schon als „Deutschland“ gilt.

Das schaut ja ganz danach aus, als ob die Tschechen sich schon als Herren in Böhmen fühlten und sie daher österr. Behörden nichts angingen. Wie lange will die Regierung dieser tschechischen Anarchie noch zu sehen?

Klofatsch wieder an der Arbeit.

Der Abgeordnete Klofatsch gründet mit mehreren Persönlichkeiten eine tschechische demokratische Partei und hielt verschiedene Beratungen ab.

Kurze Nachrichten.

Der Brandschaden in Saloniki wird nach einer Meldung des „Secolo“ auf zwei Milliarden Franken geschätzt.

Die Kriegsjürsorge für die Wiener Gemeindeangestellten erforderte seit Kriegsbeginn 56,786.511 Kronen; ungefähr 37 v. H. der Wiener Gemeindeangestellten stehen in militärischer Dienstleistung.

Die Erzeugung und Vertrieb von Jagdpatronen wird von nun ab durch eine in Gründung begriffene Aktiengesellschaft, vorläufig vertreten durch den kaiserlichen Rat Thomas in Wien, I., Peterplatz 4, erfolgen. Bestellungen sind von nun an nicht mehr an die k. u. k. Artillerie-Zeugsdepots und an die k. k. Pulververschleißer zu richten.

Kein ungarisches Bier nach Oesterreich. Der ungarische Handelsminister erließ an alle Bierbrauereien, Verkauf- und Versandstellen die Weisung, kein Bier mehr nach Oesterreich anzuführen.

Die Kosten für die öffentliche Armenpflege in Wien sind in den Kriegsjahren von 16,316.170 Kronen auf 21,726.250 Kronen gestiegen.

Auskünfte über unsere Gefangenen. Das Zentral-Nachweisebüro vom Roten Kreuz in Wien gibt die 14tägig erscheinende Zeitschrift „Mitteilungen des Zentral-Nachweisebüros“ heraus, welche Nachrichten über den Postverkehr mit Kriegsgefangenen und Zivil-Internierten, die Lage unserer Kriegsgefangenen, Zusendung von Lebensmitteln an sie u. s. w. enthält. Preis 10 H., halbjähriger Bezug 1 R. 80 H. Bestellungen: Wien I, Brandstätte 9, Rotes Kreuz-Nachweistastele.

Sozialistische Wandlung in Frankreich. Stockholm, 28. August. „Socialdemokraten“ meldet, daß die französische Organisation der Sozialisten nach einer allgemeinen Abstimmung beschlossen hat, Delegierte zur Konferenz in Stockholm zu entsenden.

Der polnischen Wirtschaft übergeben. Der Kaiser hat die Ermächtigung zur Erlassung einer Verordnung erteilt, kraft deren die Justizverwaltung und das Gerichtswesen polnischen Behörden, und zwar dem Justizdepartement des Staatsrates übertragen werden. — Königlich polnische Gerichte treten am 1. September an die Stelle der bisher im österr. reichs-ungarischen Okkupationsgebiete bestellten Gerichte.

Unsere Ernährungsfragen.

Geistige Getränke aus Obst. Die Verwendung von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen, Zwetschken oder Nektar, ferner von Rückständen von Obst dieser Arten, endlich von Obstzeugnissen aller Art zur Herstellung von Branntwein zum Zweck des Weiterverkaufs ist mit Verordnung des Amtes für Volksernährung verboten. Ausnahmen können vom Amt für Volksernährung nur für solches Obst bewilligt werden, das zum menschlichen Genuß untauglich ist und zum Dörren oder Herstellung von Marmelade nicht verwendet werden kann. Ansuchen um die Er-

erteilung solcher Ausnahmegewilligungen sind im Wege der Gemüse-Obst-Stelle in Wien einzubringen.

Zusammenfassung von Kronländern als Wirtschaftsgebiet. Unter den bei der Beratung der Salzburger Versorgungsfragen am 27. August aufgestellten Forderungen waren besonders bemerkenswert die Zusammenfassung Salzburgs und Oberösterreichs zu einem gemeinsamen Wirtschaftsgebiet, Abbau der Preise und vorläufige Ausschaltung des Fremdenverkehrs. Weiters wurden gemeinsame Beratungen mit den Abgeordneten der angrenzenden Alpenländer in Anregung gebracht.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Walter Hobacher vom Inf.-Reg. 83, Sohn der bekannten Marburger Familie Hobacher, der bereits die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppenkreuz erhalten hat, wurde jetzt mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet.

Die Sammlung zu Gunsten der Wittwen und Waisen des steirischen Landes und der Kriegstüchtigen der Stadt Marburg, die am Geburtstag des Kaisers begann, wird am Samstag den 1. September geschlossen. Alle jene Wohltäter, welche die Absicht haben, sich mit einer Geldspende an dieser Sammlung zu beteiligen, wollen daher ehest den Betrag zur Post geben oder auf Sammelbögen, welche in größeren Geschäften der Stadt anliegen, einzahlen. Da die Sammlung von unserm allverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmidterer eingeleitet wurde, wird wohl niemand in der Spenderliste fehlen wollen und es ist zu hoffen, daß in letzter Stunde noch recht viele und große Beihaltungen einkommen.

Wie Steiermark in der Zuckerfrage benachteiligt wird. Da das Obst nicht vermoht, sondern als Nahrungsmittel versendet werden soll, muß dafür gesorgt werden, daß genügend Tresterwein erzeugt wird, um in dem heißen Monaten die landwirtschaftlichen Arbeiter statt mit Most, mit Tresterwein zu versorgen. Zur Herstellung des Tresterweines gehört Rohzucker. Nun sind die Rohzucker mengen für die Tresterweinerzeugung auf folgende Weise aufgeteilt worden: Böhmen 3.000 Kilogramm, Dalmatien 700.000, Krain 20.000, Küstenland 65.000, Mähren 16.000, Niederösterreich 320.000, Tirol 870.000 und Steiermark 6.000 Kilo. Gesamtsumme 2 Millionen Kilo oder 200 Waggon. Die schwere Benachteiligung der Steiermark ist in die Augen springend. Für die an Trestern reiche Steiermark sollen 6.000 Kilo genügen! Krain z. B. welches viel weniger Trestern erzeugt als wir, erhält 20.000 Kilo Rohzucker, Steiermark aber nur 6.000 Kilo. Das Mißverhältnis zu den anderen genannten Kronländern ist ebenfalls ein schreiendes. Dafür wird Steiermark zur Ausfuhr seiner Erzeugnisse mehr als andere Länder herangezogen. Nun sollen aber zur

Der soziale Spiegel.

Alle Dinge, die du durch diesen Spiegel beschaust, sollen sich dir so zeigen, wie sie sind. Aber auch die soll er dir zeigen, die schuldtragend sind an allem, woran die Menschheit leidet.

Der Kampf gegen die verpönten „geburtshilflichen“ Eingriffe. Nach einer Zeit der Ruhe beginnt man nun wieder dagegen Stellung zu nehmen, daß die Geburtenverhinderungen allzu großen Umfang annehmen und, wie man schon alles in Oesterreich verkehrt anpackt, bekämpft man nicht die Ursachen dieser Erscheinung, sondern die Ärzte, die diese Eingriffe vornehmen. Dadurch wird aber das Uebel nicht verringert, sondern nach einer höchst gefährlichen Seite gesteigert, daß sich selbst Ärzte zu diesem Kampf gegen den Arzt, der in den meisten Fällen nur das Mittel ist, um unsere schauerlichen sozialen Mißstände zu verdecken, indem er ihre Wirkungen etwas abschwächt, sich hergeben, ihm in diesem Fall die schwersten Anklagen gegen Staat und Gesellschaft erheben, muß sehr wundernehmen. Fragen wir doch einmal herum, warum so viele verheiratete Frauen keine Kinder wollen! Und wir werden hören, daß die Familie Not leidet, daß sie unterernährt ist, daß sie drückende Schulden hat und daß das neue Kind dieses Elend nur vergrößern würde. Wir lesen häufig genug davon, daß sich die Gerichte mit Familiensachen befassen müssen und man erfährt dann die Ursachen

der Anklage: Weil kein Brot im Hause war, weil die Kinder hungerten, weil der Mann kein ordentliches Essen bekam, weil die Familie wegen zu großer Kinderzahl die Nahrung erhielt u. s. w. Das alles gilt jedoch nicht für den Arbeiterstand allein! Auch unsere festangestellten geistigen Arbeiter leiden unter den gleichen Qualen, wie aus der Eingabe der ständigen Vertretung der österr. Staatsbeamtenvereine an die Regierung und das Parlament hervorgeht, in der die gewährte einmalige Zulage von 120 bis 300 Kronen als zu gering bezeichnet wird und als Begründung der verlangten Gehaltserhöhung die Unterernährung, zunehmende Verschuldung, rasches, unsehlbares Hinausgleiten in das Elend, angeführt werden.

Nimmt es da Wunder, wenn sich die Ehefrau gegen die Familienvermehrung mit aller Kraft wehrt?

Und wie sieht es mit den außerehelichen Kindern aus? Was erwarten ihre Mütter? Mutter und Kind werden geachtet. Man rufe sich nur den Klang der Worte ins Ohr: „Ach die, die hat ja ein uneheliches Kind“, oder: „Wieder so ein Kind, von dem man nicht weiß, wer der Vater ist.“ Ja wenn es nur bei dieser Form bliebe! Meistens geht's viel „fastiger“ her. Versuchen wir doch zu begreifen, daß ein Mädchen, das den Worten und Treuschwüren des Mannes geglaubt und von ihm zu Fall gebracht wird, sich mit Händen und Füßen gegen das Schicksal stemmt, das Kind und Mutter erwartet. Sehen wir aus doch die gesellschaftliche

Moral ein wenig näher an, die ruhig darüber sprechen läßt, daß die Frucht des geschlechtlichen Verkehrs beseitigt wurde und die jene verstoßt und verdammt, die nicht das gleiche „Glück“ hatten. Der Arzt hört fast immer von den unehelichen Müttern, wenn sie außerhalb ihres Heimatortes gebären, die Frage, ob die „Gemeinde“ wohl nichts erfährt.

Ja, es ist ein schönes Ding um die Menschlichkeit!

Zu den besprochenen zwei Fällen kommt der dritte hinzu, der dann eintritt, wenn katholisch Geschiedene sich finden. Man hat dafür das Wort mit dem häßlichsten aller Begriffe gefunden: Konkubinat. Zwei Menschen treffen aufeinander, für die das Leben die herbsten Enttäuschungen hatte. Sie bauen sich mit dem heißesten Willen ein neues Glück, zu dem nur das eine fehlt: ein Kind. Und das vermehrt ihnen derselbe Staat, der am Kinde das meiste Interesse hat. Wann wird die Ehe reform endlich kommen?

Wenn ein Kampf in der Sache der verpönten Eingriffe zu führen ist, dann einzig und allein nur gegen die mangelhaften gesellschaftlichen Einrichtungen. Dann aber wird die Notwendigkeit, gegen die Ärzte vorzugehen, von selbst schwinden. Das sollen auch die Herren Professoren der Wiener geburtshilflich-gynäkologischen Gesellschaft bedenken, die in dieser Frage eine Versammlung abhielten, bei der als einziger Professor Schauta die soziale Seite behandelte. Faust.

Weinverbesserung 100 Waggon Kristallzucker in Oesterreich verteilt werden. Der steirische Wein bedarf wegen seines Säuregehaltes einen größeren Zuckersatz als die Tiroler, Dalmatiner und Niederösterreichischen Weine. Hauptsächlich wird die Steiermark nicht auch bei dieser Zuckersatzung derart kleinstücklich behandelt werden, wie es bei der Rohzuckersatzung für den Triesterwein geschah.

Kaiserpanorama. Das Mohammedanerlager in Wandsdorf bei Berlin bietet uns einen höchst interessanten Einblick in die groß angelegten Gefangenenerlager Deutschlands. Eine Menge von türkischen, arabischen und afrikanischen Stämmen mit sehr beachtenswerten Gruppen von Indiern, Marokkanern und Beduinen sind dargestellt und wir erkennen, wie wohl es den Gefangenen im verbündeten Deutschland ergeht.

Gesundheitswidrige Zustände. Auf der Thesen, zwischen der Bettauer Bezirksstraße und der Bahn befindet sich eine offene Jauchen- und Mistablagerungsstätte, eine Heimstätte für Millionen Fliegen, welche von dort krankheitsverregende Keime in die Umgebung tragen. Die zuständige Behörde sei hiemit gebeten, diesen gesundheitswidrigen Mibstand zu beseitigen.

Vom Zuge getötet. Eine Frau namens Puntigam, die Sonntag von Radkersburg nach Spielfeld kam und dort den Personenzug besteigen wollte, als dieser schon im Gange war, kam unter die Räder, wobei ihr der linke Fuß abgetrennt wurde. Sie starb während des Transportes in das Grazer Allgemeine Krankenhaus.

Rücklicht auf die Verwundeten. Wir erhielten folgende Beschwerde: In der oberen Herrngasse, im Gymnasialgebäude, befindet sich ein Reservespital, in welches gegenwärtig die Verwundeten vom Sionzo gebracht werden. In wiederholtenmalen kommt es vor, daß späte Kaffeegäste nach 12 Uhr nachts lärmend durch die Herrngasse ziehen. Wenn man schon nicht von der Rücklicht auf den Schlaf der Bewohner der Herrngasse sprechen will, so muß man dies umsonst tun hinsichtlich der Verwundeten, die wohl die Rücklicht jedes Einzelnen verdienen!

Rötkcher Nachrichten. Die Rötkcher Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet Sonntag den 2. September in den Räumen des Herrn Josef Pfeifer eine Wohltätigkeitsaufführung zu Gunsten der Witwen und Waisen der heimischen Regimenter. Anfang um 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends. Gäste herzlich willkommen.

Letzte Nachrichten.

Italienische Massenstürme abgeschlagen.

Tapfere Cillier und Deutschböhmen.

Wien, 29. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere bei Focjani kämpfenden Verbündeten erstürmten das Dorf Muncelul und warfen den Feind über die Höhen nördlich dieses Ortes zurück. Die Beute beträgt über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Tälern der Putna und Susita führten rumänische Abteilungen ergebnislos vor. Südlich von Dena entziffen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde eine Höhe. 600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Ringen der ersten Sionzo-Schlacht wuchs gestern zu besonderer Höhe an. Die Wucht des italienischen Angriffes war noch stärker als an den vorangegangenen Tagen. Der Erfolg blieb unbesritten unseren Waffen. Auf der Hochfläche Bainsizza—St. Geist richtete sich, von verschwenderisch schließenden

Batterien aller Kaliber unterstützt, die Gewalt des feindlichen Stoßes vor allem gegen die Räume von Kal und Podlesce. In stundenlang andauernden schweren Kämpfen gewannen unsere Verteidiger vollends die Oberhand über die durch Verstärkungen ununterbrochen genährten Massen des Gegners. Spät in der Nacht wurden die letzten italienischen Anstürme abgewiesen.

Außeergewöhnlich heftig braudete der Kampf wieder um den Besitz des seit Tagen heiß umstrittenen Monte San Gabriele. Als es in den Abendstunden am Nordhange einer italienischen Kampftuppe gelangen war, in unsere Stellungen einzubringen, wurde sie durch Abteilungen der Regimenter Nr. 20, (Nen-Sander), Nr. 34, (Kauschau) und Nr. 87 (Cilli) im Gegenstoße gefaßt und aufgegeben. Ein italienischer Stabschef mit 200 Mann liefen in unserer Hand. Ein weiterer Angriff kurz vor Mitternacht nordöstlich des Gabriele, ohne Artillerieeinleitung angefaßt, wurde durch unser Feuer niedergestreckt.

Eine mächtige italienische Angriffswelle sollte östlich von Görz und nördlich des Wippachtals Bahn schaffen. Nach sechsständiger Artillerievorbereitung brach zu Mittag feindliche Infanterie gegen unsere Linien vor. Am Friedhofe von Görz und bei Cracigna wurde der Gegner durch die hervorrangende Wirkung unserer Batterien, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrigen Erfolgen gebührt, zum Weichen gezwungen.

Bei San Marco hingegen konnte der Feind erst in erbittertem Ringen von Mann zu Mann zurückgeworfen werden, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer des nordböhmischen zweiten Jägerbataillons und des kroatischen Infanterieregimentes Nr. 96 hervor-taten. Im engen Kampfraum brachten wir hier die Gefangenen von sieben italienischen Regimentern ein.

Auf der Karsthochfläche kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen.

Triefst wurde neuerlich von feindlichen Flugzeugen heimgesucht. Die in der Stadt abgeworfenen Bomben richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 29. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einflusse stürmischer und regnerischer Witterung blieb fast durchwegs die Feuerfähigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern lebte abends der Artilleriekampf zwischen Langemarck u. Hobebeke auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus dem nördlich von Frezenberg gewonnenen Einbruchung zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Vor Verdun stärkere Tätigkeit der Artillerie nur auf dem Hüser der Maas, zwischen Beaumont und Damloup.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Zur Vergeltung für die Beschlebung von Thlaucourt durch die Franzosen wurde von uns Robiant Aux Pres und Ponta-Mousson unter Fernfeuer genommen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Weiderseits des Ditogtals stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grossecl starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht. Gegen die Gebirgsfront zwischen Cassin—Putnata stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am Gebirgsrande westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bairische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Susitales nach Nordwesten zurück. An dem Ungestüm der Angreifer zerschellten starke russisch-rumänische Gegenangriffe. Der Feind büßte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche, blutige Verluste. Deftlich der Bahn Focjani—Adjubanou lebhafteste Kampfstätigkeit der Artillerien.

Razedonische Front.

Die Feuerfähigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Bardar und Doiransee. Vorfeldgescheite an dem Dst-hange der Ribze Planina verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Der erste Generalquartiermeister v. Sackenbross.

Der Prozeß Suchomlinow.

Interessante Zeugenaussagen.

St. Petersburg, 28. August, (Agentur.) Prozeß Suchomlinow. In der heutigen Verhandlung erklärte der frühere Ministerpräsident und Finanzminister Kolozwow, der Kriegsminister sei niemals auf Geldschwierigkeiten gestoßen. Es wurden ihm stets Summen zugewiesen, aber niemals aufgebraucht. Suchomlinow habe den Eindruck gemacht, daß er von militärischen Fragen wenig verstehe. Der frühere Oberbefehlshaber an der Südwestfront, Swanow, gibt an, daß nach seinen Informationen militärische Geheimnisse direkt von Petersburg über Warschau nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland mitgeteilt wurden. General Welitschkow, ehemals Gehilfe des Chefs der militärischen Hauptverwaltung, meint, daß Suchomlinow die Hauptschuld an allen Niederlagen der russischen Armee trägt.

Der frühere Zar soll wegen der militärischen Mißerfolge nicht angeklagt werden, denn er habe alles nur durch die Brille Suchomlinow gesehen. Welitschkow wirft Suchomlinow vor, trotz entschiedenen Protestes der Fachmänner die besten Festungen Rußlands geschleift zu haben, da er sie für unnütz hielt. Der ehemalige Kriegsminister Polikwanow behauptet, eines Tages bei einem Frühstück bei Suchomlinow den Spion einer feindlichen Macht angetroffen zu haben.

Noch ist es Zeit!

Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste

Familien- u. Altersfürsorge

für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von Kr. 500.— bis Kr. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über Kr. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Zukünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock.

Bezirksstelle in Marburg, im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, II. Stock, Tür 26. 5008

Anmeldungen nur noch bis 31. August d. J.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.
Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.
Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.
Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.
August Wapper
Uhrmacher, Juwelier und Optiker
Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure
für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu forrieren, wird Saccharin beigegeben.
1 Flasche zu K. — 80, 150 und 2.—.
Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3



Wer bin ich?

Ich koste 22 K

Ich bin die 'Oroslán'-Luftdruck-Maschine.

Wasch-
Wasche in 1 1/2 Stunden soviel
Ich schone Wäsche!

als eine Wäscherin in zwei Tagen.
Ich spare Seife!

Nur noch diese Woche.
Besuchen Sie mich! Ich wasche täglich um 4 und 5 Uhr nachmittags in Marburg, Burggasse 12.
Hauptvertretung: Graz, Klosterwiesgasse 7. 4770

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustützen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen
Asbest-Fussböden
(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

2 Stock hohes Zins- und Geschäftshaus
gegenüber dem Südbahnhof in Graz zu verkaufen, Vermittlung ausgeschlossen. Anzufragen Magystraße 15 bei Krapp. 5208

Arbeiterinnen
werden sofort aufgenommen. Tagelohn K 3.20. Anmeldungen Kanzlei Mun.-Depot, Thesen.

Lehrmädchen
oder **Lehrjunge**
aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Alter Markt.

Eckhaus
samt Garten an der verkehrsreichen Reichs- und Triesterstraße in Marburg, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Preis 32.000 K. Anzufragen Triesterstraße 28. 5129

Kräftiger Lehrjunge
aus besserem Hause, welcher schon in einer Spezereihandlung ein Jahr lernte und das Geschäft jetzt gelernt wurde, sucht anderen Lehrplatz. Anzufragen aus Gest. bei Woschnag, Brunnndorf, Karlsstraße 19. 5328

Braver Bursche
ehrlich und fleißig, wird sofort als Geschäftsdienster aufgenommen. Anf. in der Verw. d. Bl. 5365

Kinder-Stubenmädchen
nicht unter 25 Jahren, sehr verlässlich in jeder Beziehung, findet bei sehr freundlicher Behandlung, guter Kost und Gehalt bei einer kleinen Familie dauernden Posten. Anträge sind zu richten an die Verw. d. Bl. unter Belgrad. 5349

Wohnung
mit 3 bis 4 Zimmer für kinderlose stabile Partei gesucht. Vermittlung wird honoriert. Antr. unt. „Stabile Partei“ an Wv. d. Bl. 5355

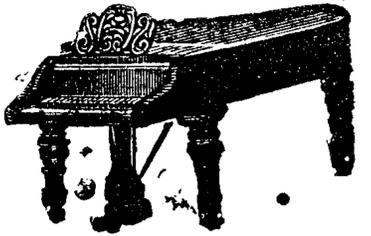
Wenn Sie
eine Kontrollkassette besitzen und dieselbe gegenwärtig nicht verwenden, offerieren Sie dieselbe an National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5262

Krautbottiche

60 bis 1000 Liter Inhalt, auch anderes großes Geschirr zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bottiche 200“ an die Verwaltung dieses Blattes. 5380

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle
(früher Isabella S o n n i g s)
gegründet 1850
Marburg, Obere Herrongasse 56, 1. Stock
gegenüber d. k. l. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheckkonto Nr. 154267.



Gitterbett
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an die Verw. d. Bl. 5379

Poungeschirr samt Wagen
sucht Gut Auberger, Roßbach, Post Marburg. 5381

Winterrock
guterhalten, für mittleren Herrn, zu kaufen gesucht. Anträge unter „W. R.“ a. d. Wv. d. Bl. 5321
Neu gebaute 3339

Zinshäuser
ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage.
Josef Metrepp, Mozartstraße 59.

Liefere Schafkäse und Ziptauerkäse
an Großkaufleute, Wiederverkäufer u. Großkonsumenten geg. Kassa voraus o. Bankakkreditiv
Anton Kalčić, Zagreb, Petrinjska 13. 5400

Bedienerin
zum Aufräumen eines Zimmers, täglich eine Vormittagstunde. Ferdinandsstraße 6, 3. Stock, links.

Achtung!
Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säde. Zahle beste Preise. M. Vempart, Witringshofgasse 11. 4313

Züchtige Verkäuferin
der Spezereibranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Nydli, Luthergasse 9. 4691

Klavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kuzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Schönes junges Reit- u. Wagenpferd
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegethoffstraße 19.

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900



Voranzeige Stadttheater

Sonntag den 2., Montag den 3. September:
Gastspiel des beliebten Wiener Humoristen **Eduard Körnau** vom Apollo-Theater in Wien und andere Schlager.

Ueberbrachte Knabenkleider
zu kaufen gesucht. Adresse erbeten a. d. Wv. d. Blattes. 5412

Züchtiger Kommiss
der Spezereibranche, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle. Heinz Ravnjak, Tresterplatz bei Marburg.

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vorpfand, erhalten Personen aller Stände auch Damen, diskret, rasch u. reell, unerreicht günstig, gegen monatliche Ratenrückzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert **Sigm. Schlinger**, Bank- u. Estkomptebureau, Preßburg, Kossuth-Lajosplatz 29. Jede Kreditkombination durchführbar. Auskunft kostenlos. Retourmarke erbeten. 5123

Infant.-Säbel
gut erhalten, samt Kuppel um 30 K. zu verkaufen. Magystraße 16, im Geschäft.

Gewölbe
auch für Kanzlei, zu vermieten. Witringshofgasse 25. Anzufr. Neger, Burggasse 29. 4046

Lehrjunge
findet Aufnahme bei M. Ronner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandsstraße 3. 4812

Erlaubnis-Scheine
zu haben in der Buchdruckerei **L. Krall**

Danksagung.

Anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Sohnes, bzw. Bruders

Theodor Jurko

Lehrantsanwärter und Einj. Freiw.,

der sich am nördlichen Kriegsschauplatz die tödliche Krankheit geholt, sagen wir allen Tröstern innigsten Dank, insbesondere dem hochwohlgebornen Herrn I. I. Statthalterrat Dr. Adam Weiß von Schleußenburg für den prachtvollen Kranz und die Teilnahme am Begräbnisse, dem Herrn Direktor und Bezirksschulinspektor Joh. Dreslat für die Besuche des Verewigten am Krankenbette, dem Herrn Musikprofessor Emerich Veran für die rührenden Prälabien auf der Orgel vor und nach der Einsegnung in der Franziskanerkirche und allen Freunden und Bekannten für das tröstende Beileid und die Teilnahme am Begräbnisse.

Innigsten Dank den Herren I. u. I. Stabsarzt Dr. Hermann Maier und I. u. I. Oberarzt Dr. Bettelheim für die sorgfältigste und liebevollste ärztliche Behandlung und der Schw. d. R. Fr. Margarete, die sich wie eine leibliche Schwester angelegen sein ließ, dem Armen die Todesqualen, die er ohne Murren, wie ein Held ertrug, zu mildern.

Marburg, am 27. August 1917.

Familie Jurko.

1. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingsg.



NEUES MARBURGER STADTKINO
LIGA SE I
Eingang: Dampfabt.
Orchestra: Gust. Siege.

Mittwoch den 29. bis 31. August
Menschen, die den Weg verloren.

Tragödie in 4 Teilen.
Hauptdarsteller **Erich Kaiser-Tih,**
Fr. Eva Speyer.

Scheven kontra Festsberg.

Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller
Wanda Treumann, Wiggo Larjen.

Im Stadttheater

Donnerstag zum letztenmale
Waldeemar Pshlander ;;

in
Die Ehe im Schatten
Drama in 3 Akten.

Prinzesschen soll heiraten
Schlagerlustspiel.

Kriegsberichte.
Zu Vorbereitung
Heideröschens

ergreifendes Lebensbild.
Am 7. September Gustav Siege
zum erstenmale im Film.
Täglich Vorstellungen 1/7 und
1/9 Uhr.

Gut erhaltenes
Fahrrad

ist zu verkaufen. Anfr. Franz
Josefstraße 19.

Ein oder zwei
ZIMMER
sind zu vergeben. Tapeinerplatz 9,

Schön
möbliert. Zimmer
mit Badebenützung ab 1. September
zu vermieten. Dasselbst sind Bücher
für die 2. Realschulklasse zu verkaufen.
Volksgartenstraße 32. 5398

Damenfahrrad
welches noch sehr gut erhalten ist,
wird zu kaufen gesucht. Zuschriften
unter „Fahrrad“ an Ww. d. Bl. 5396

Zu kaufen gesucht
zwei gut erhaltene wasser-
dichte Marktplachen. Anträge
unter „Wasserdicht“ an die
Werm. d. Bl. 5397

Kinderwagen
zu verkaufen. Grenzgasse 14.

**Zwei lebenslustige
junge Damen**
wünschen mit ebeusolchen Herren in
ehrbaren Briefwechsel zu treten.
Geteilte Zuschriften unter „Blond
und braun“ an Werm. d. Bl. 5406

**Lehr- oder
Schickmädchen**
gegen Bezahlung sucht Anna
Hobacher, Tegetthoffstraße 11.

Brave Winzer
(drei Arbeitskräfte) werden aufge-
nommen bei D. Wilsbered. Anzucht.
Gams, Hermannsruhe oder Mar-
burg, Herrengasse 29. 4773

Zu kaufen gesucht
größere Menge, ev. Waggonladung
Preßholz. Angebote mit Preisangabe
an Dolinschet, Roßbach 185. 5491



Boddinpulver
aus Amsterdam
eingelangt
KARL LUCKNER
Feinkosthandlung
Marburg, Herrengasse Nr. 5.

Ein braver Spengler- 4709
Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf
Blum und Sohn, Dachdeckungs- u.
Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

**Leinölfirnis, Leinöl,
alte Lade**
kauft und bezahlt zu besten Preisen
Buschnig, Malermeister, Klagenfurt,
Hofmannsasse 15. 5320

Leere Fässer
aller Art, aus Hart- u. Weichholz,
rein und geruchlos, kauft jedes
Quantum 5232
Marburger Molkerei-Ges.
Tegetthoffstraße 63.

**Maler- und
Anstreicherlehrling**
findet sogleich Aufnahme bei Maler-
meister Buschnig, Klagenfurt,
Hofmannsasse 15. 5319

Ein fleißiges deutsches
Mädchen
für alles wird gesucht. Adresse in
der Werm. d. Bl. 5344

Gasthaus
auf Rechnung od. zu pachten ge-
sucht. Anträge unter „M. F.“
an die Werm. d. Bl. 5377

Mädchen für Alles
(Konditorei) leichte Arbeit, für Un-
garn gesucht. Lohn 30 K. Anfrage
in Werm. d. Bl. 5378

Kleine Wohnung
oder unmobliertes Zimmer mit
eisernem Sparherdofen wird gesucht.
Anfr. in Werm. d. Bl. 5371

Zu kaufen gesucht
gegen etwas Erdäpfel u. Barzahlung
ein gut erhaltener doppeltüriger u.
ein eintüriger weicher Hängelasten.
Adresse in der Ww. d. Bl. 5368

50 Stück leere
Fettfässer
zu verkaufen. Raiba, Brunnborn.

Pferd
fromm, geht ein- u. zweispännig,
auch als Reitpferd verwend-
bar ist zu verkaufen. Nowa-
tomski, Hilariusgasse 1. 4945

**Gesucht wird eine nette
anständige Frau,**

die einen 1 1/2 jährigen Knaben tagüber zu sich nehmen
würde, gegen gute Bezahlung. Anzufragen bei Anna Hobacher,
Tegetthoffstraße 11. 5408

Zwei Nähmaschinen
sind zu verkaufen. Dampfabt 16.

10 Klafter
weiches Holz zu verkaufen. Brun-
ndorferstraße 64. 5410

Kostplatz
für ein vier Monate altes gesundes
Kind wird sofort gesucht. Zahlung
50 K. Adresse in Ww. d. Bl. 5405

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene Uniformstücke, kurzer
Infanteriefädel und Taschenkamera.
Anträge mit Preisangabe an die
Werm. d. Bl. unter „Taschenkamera“
5401

Ottomane
tabellos erhalten, wegen Raum-
mangel um 60 K., Rauchtischchen
um 10 K. abzugeben. Baukanzlei,
Gartengasse 12. 5402

Zu verkaufen
Photogr.-Apparat samt Zugehör.
Anfrage in der Ww. d. Bl. 5394

Aktmodell.
Mädchen mit schönem Körper wird
gesucht vom Maler. Anfrage Franz
Josefstraße 51, Tür 3. 5385

**Fast neues
Fahrrad**
mit guterhaltenen Friedensmänteln
und Luftschläuchen ist um 300 K
zu verkaufen. Anzufragen in der
Werm. d. Bl. 5390

Nette ehrbare
Bedienerin
wird aufgenommen für die Zeit v.
1 bis halb 3 Uhr. Lohn 12 K. An-
frage Bankalarigasse 6, I. Et. 5391

Damenrad
zu verkaufen. Preis 160 K. Reiser-
straße 14, I. Stock, Tür 6. 5393

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu kaufen ge-
sucht. K. v. Wilburger Café Hoch-
lechner, Linz a. D. Elisabethtai 20.

Mädchen
welches schon in einem Geschäfte
war und beider Landessprachen
mächtig ist, wünscht unterzukommen.
Anfrage in der Ww. d. Bl. 5399

Verkäuferin
sucht Stelle in einem Spezereige-
schäfte. Anfr. in Ww. d. Bl. 5384

**Schönes Familienhaus
in Marburg**

auch für jedes Geschäft geeignet, gegenüber der Südbahn,
günstig zu verkaufen. Anzufragen unter Chiffre „Gut ange-
legtes Kapital 40 000“ an die Werm. d. Bl. 5411
Bl. 22831

Rundmachung.

Da im heurigen Jahre die Diebstähle an Feldfrüchten,
Obst und Weintrauben überhandnehmen, finde ich zur teil-
weisen Hintanhaltung derselben zu verfügen, daß von heute
an für sämtliche Sendungen an Feldfrüchten, Obst und
Weintrauben, welche in das Gebiet der Stadt Marburg, sei
es an Geschäftsleute, Private oder am Hauptplatze zum
Verkaufe gebracht werden, ein vom Gemeindevorsteher aus-
gestelltes Ursprungszertifikat beigebracht werden muß.

Jede Sendung, für welche dieses Zertifikat nicht beige-
bracht wird, wird unachtsamlich beschlagnahmt und zu
Gunssten des hiesigen Armenfonds veräußert, die Partei jedoch,
falls selbe den rechtlichen Besitz nicht nachzuweisen vermag,
der gerichtlichen Bestrafung zugeführt werden.

Stadtrat Marburg, am 28. August 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Montag den 27. August bis Sonntag den 2. September
Neu Kriegserie Neu

Im Türkenlager zu Wünsdorf bei Berlin.

Erlaube mir meinen P. T. Kunden bekanntzugeben, daß

Umformen von Filz- und Velourhüten
schon jetzt vornehmen zu lassen, damit rechtzeitige Lieferung
erfolgen kann. Die neuesten Musterformen liegen auf.

Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11,

Maschinschreib- u. Stenographieunterricht

Beginn täglich. Kovad, Marburg, Kaiserstraße 6, I. Stock.

Jucken, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion
K. 9.—
Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
Mohren, Hauptplatz 3.